Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Dienstag, 16. Oktober 2012
Ausgabe 197
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **4**
› Münchner Existenzgründungs-Büro beim Weltforum Unternehmensgründung 4
› Gleisharfe Neuaubing – 500 neue Wohnungen 5
› Stadtbibliothek Fürstenried, Münchner Volkshochschule Süd und Bürgersaal Fürstenried feiern gemeinsam 25-jähriges Jubiläum 6
› Ein Jahr Wochenmarkt am Curt-Mezger-Platz in Milbertshofen 7
› Neues Konzept für Gehölzpflege im Pasinger Stadtpark 7
› Seniorenbeirat lädt zu öffentlicher Podiumsdiskussion ein 8
› Erstes „Schamrock – Festival der Dichterinnen“ 8
› Kunst im öffentlichen Raum: Installation „Never Ever“ 9
› Musiktheater „President Jekyll“ im Amerika Haus 11
› Autorenlesung in der Stadtbibliothek Moosach 11
› Sendlinger Lyrik und Gedichte 12
Antworten auf Stadtratsanfragen **13**
› Lücken im Versicherungsschutz von Kindern in den Kitas der Stadt und der freien Träger? 13
› Gibt es eine Rattenplage in München? 15

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **20**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Mittwoch, 17. Oktober, 11.30 Uhr, Kulturzentrum 2411, Blodigstraße 4
Oberbürgermeister Christian Ude und Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers sprechen zur offiziellen Eröffnung und feierlichen Übergabe des Kulturzentrums 2411 an die Münchner Stadtbibliothek, die Münchner Volkshochschule und den Verein Stadtteilkultur 2411 sowie pro familia München-Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen und die Außensprechstelle des Sozialbürgerhauses Nord. Ab 14 Uhr gibt es ein öffentliches Eröffnungsprogramm.

Mittwoch, 17. Oktober, 18.30 Uhr,
Jüdisches Museum, St.-Jakobs-Platz 16
Zur Abschlussveranstaltung des Pilotprojekts der Nationalen Stadtentwicklungspolitik „Energiegerechte Stadtentwicklung in München Freiham/ Neuaubing“ sprechen Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk, Dr. Ulrich Hatzfeld, Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Lars Porsche, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Armin Keller, Oberste Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Inneren, Professor Dr. Detlef Kurth, Hochschule für Technik Stuttgart, Professorin Dr. Ursula Eicker, Hochschule für Technik Stuttgart, Professor Dr. Bernhard Gill, Ludwig-Maximilians-Universität München, Dr. Christian Pletl, Stadtwerke München GmbH, und Helge Braun, Stadtwerke München GmbH.
Die Veranstaltung zeigt die Ergebnisse des dreijährigen Forschungsprojekts, das in interdisziplinärer Zusammenarbeit der Projektpartnerinnen Landeshauptstadt München – Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Stadtwerke München GmbH und Hochschule für Technik Stuttgart durchgeführt wurde.
Weitere Informationen unter *www.freiham.de* und unter *www.nationale-stadtentwicklungspolitik.de*.

Wiederholung
Mittwoch, 17. Oktober, 19 Uhr,
Museum Villa Stuck, Prinzregentenstraße 60
Stadtrat Michael Leonhart (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters und Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers sprechen zur Eröffnung der Ausstellung „Die Sammlung Gunter Sachs. Von Max Ernst bis Andy War-

hol". Michael Buhrs, Direktor des Museums Villa Stuck, hält eine kurze Begrüßung. Rolf Sachs spricht im Namen der Familie von Gunter Sachs.
Achtung Redaktionen: Pressevorbesichtigung am 17. Oktober um 11 Uhr.

Wiederholung
Mittwoch, 17. Oktober, 19 Uhr,
Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1
Zum Start des FotoDoks-Festivals „FotoDoks: ACHTUNG?! — Respekt, Kontrolle, Veränderung" mit Ausstellungseröffnung sprechen Stadträtin Monika Renner (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters, Dr. Isabella Fehle, Direktorin des Münchner Stadtmuseums, John Whitehead, Direktor des British Council, Deutschland, und Christoph Amend, Chefredakteur des Zeitmagazins.
Achtung Redaktionen: Pressekonferenz am Dienstag, 16. Oktober, um 11 Uhr im Münchner Stadtmuseum.

Freitag, 19. Oktober, 15 Uhr, Pasinger Fabrik, August-Exter-Straße 1
Stadträtin Monika Renner (SPD) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte zur Eröffnung des „1. Schamrock – Festivals der Dichterinnen 2012". Des Weiteren sprechen die Künstlerin und Veranstalterin Augusta Laar, Christina Eder, Kulturreferat, und Sinem Gökser, Pasinger Fabrik.
(Siehe auch unter Meldungen)

Freitag, 19. Oktober, 18.30 Uhr,
Foyer Barerstraße 21, ehemaliges Leibniz-Rechenzentrum
Stadträtin Monika Renner (SPD) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte zur Eröffnung der Installation „Never Ever" von Benjamin Bergmann, einem Projekt der Kunst im öffentlichen Raum. Dr. Elisabeth Schweeger, Intendantin der Kunstfestspiele Herrenhausen, Hannover, hält eine Einführung. Im Anschluss findet ein kleiner Empfang statt.
(Siehe auch unter Meldungen)

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 23. Oktober, 19 Uhr,
Gaststätte „Zunfthaus", Thalkirchner Straße 76 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 2 (Ludwigsvorstadt - Isarvorstadt).

Dienstag, 23. Oktober, 18 bis 19 Uhr,
Bürgerbüro, Schellingstraße 28 a (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

Dienstag, 23. Oktober, 19 Uhr,
Turnhalle der Grund- und Hauptschule, Fernpaßstraße 41 (barrierefrei)
Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 7 (Sendling - Westpark). Die Versammlungsleiterin Bürgermeisterin Christine Strobl und die Bezirksausschussvorsitzende Ingrid Notbohm informieren zu Beginn über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.
Bürgersprechstunde
Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat-Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum, Kreisverwaltungsreferat-Straßenverkehr, Bezirksinspektion Süd, Referat für Gesundheit und Umwelt, Energieberatung, Münchner Verkehrsgesellschaft-Öffentlicher Nahverkehr, Polizeiinspektion, Stadt-Information und die Bezirksausschussvorsitzende Ingrid Notbohm.

Meldungen

Münchner Existenzgründungs-Büro beim Weltforum Unternehmensgründung
(16.10.2012) Vom 23. bis 27. Oktober wird in der französischen Stadt Lyon das Weltforum Unternehmensgründung tagen. Die Landeshauptstadt München wurde von dem EU-Projekt IMAGEEN eingeladen, vor mehr als 1.000 internationalen Fachleuten die Arbeit des Münchner Existenzgründungs-Büros (MEB) vorzustellen. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft betreibt das MEB seit mehr als zehn Jahren gemeinsam mit der Industrie- und Handelskammer (IHK) für München und Oberbayern. Das Weltforum Unternehmensgründung tagt einmal jährlich. Bei dem Treffen tauschen sich Fachleute aus dem Bereich Unternehmensgründung mit Unternehmerinnen und Unternehmern aus. Ziel ist, bestehende öffentliche und private Unterstützungsangebote besser auf die Bedürfnisse der Gründerinnen und Gründer abzustimmen. Darüber hinaus sensibilisiert das Forum Entscheidungsträger aus Wirtschaft und Politik für die Bedeutung von Unternehmensgründungen zur Fortentwicklung der regionalen Ökonomie und zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit der lokalen Wirtschaft.

Der Referent für Arbeit und Wirtschaft Dieter Reiter: „Ich freue mich, dass München die Chance erhält, die erfolgreiche Arbeit des MEB einem internationalen Expertengremium vorzustellen. Damit wird der Beitrag des MEB zur dynamischen Entwicklung der Münchner Wirtschaft gewürdigt."
Eine Vielzahl der mehr als 24.000 jährlichen Unternehmensgründungen in München hat die Dienstleistungen des MEB in Anspruch genommen. Das MEB mit seinen regionalen Partnern leistet einen wichtigen Beitrag zur Herausbildung eines unternehmerfreundlichen Wirtschaftsklimas und zur erfolgreichen Etablierung der neugegründeten Unternehmen im Markt.
Der Münchner Businessplan-Wettbewerb, in dessen Rahmen jährlich herausragende Unternehmensideen prämiert und Gründerinnen und Gründer unterstützt werden, wird ebenfalls seine Arbeit zur Förderung technologieorientierter Unternehmen vorstellen. Für die Münchner Akteure bedeutet die Teilnahme die Chance, aktuelle globale Trends auf dem Gebiet der Gründungsförderung zu diskutieren und deren Übertragbarkeit auf München zu prüfen.
Nähere Informationen zum Weltforum Unternehmertum unter:
http://lyon2012.world-entrepreneurship-forum.com

Gleisharfe Neuaubing – 500 neue Wohnungen

(16.10.2012) Der von der aurelis Real Estate GmbH & Co. KG in Zusammenarbeit mit dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung ausgelobte städtebauliche und landschaftsplanerische Ideenwettbewerb zur Entwicklung der nördlichen Teilfläche des ehemalige Ausbesserungswerkes Neuaubing ist entschieden. Es wurden drei Preise vergeben.

1. Preis: Meili Peter Architekten, Zürich/München, mit bauchplan Land schaftsarchitekten, München
2. Preis: Maier Neuberger Architekten, München, terra.nova Landschaftsarchitekten, München
3. Preis: PALAIS MAI Architekten, München, mit Keller Damm Roser Landschaftsarchitekten, München

Auf dem 8,5 Hektar großen nördlichen Teilfläche des ehemalige Ausbesserungswerks Neuaubing, der so genannten „Gleisharfe", wird ein Wohnquartier mit rund 500 Wohneinheiten und den zugehörigen Freiraumnutzungen sowie den erforderlichen Infrastruktureinrichtungen entstehen. Die aurelis Real Estate GmbH & Co. KG hat daher als Eigentümerin in Zusammenarbeit mit dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung im Juni 2012 den städtebaulichen und landschaftsplanerischen Ideenwettbewerb zur Entwicklung des Bereiches zwischen Bahnlinie München - Herrsching (südlich), Kravogelstraße (westlich), Papinstraße (südlich und östlich) und dem Gewerbegebiet ehemaliges Ausbesserungswerk (nördlich) in München

ausgelobt. Grundlage dafür war der Eckdatenbeschluss des Ausschusses für Stadtplanung und Bauordnung vom 13. Juni.
Sieben ausgewählte Teams aus Architektur- beziehungsweise Stadtplanungs- und Landschaftsarchitekturbüros haben an diesem städtebaulichen und landschaftsplanerischen Ideenwettbewerb im kooperativen Verfahren teilgenommen. Ein hochkarätig besetztes nationales Auswahlgremium an Fach- und Sachpreisrichtern hat am 5. Oktober unter dem Vorsitz von Professor Manfred Kovatsch über die Preisträger entscheiden.
Die Ergebnisse des vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung begleiteten Ideenwettbewerbs bilden den Grundstein für über 500 Wohnungen für Münchnerinnen und Münchner.
Die Ausstellung im Foyer des Technischen Hochhauses Blumenstraße 28b in München ist vom 15. bis 26. Oktober Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr geöffnet.

Stadtbibliothek Fürstenried, Münchner Volkshochschule Süd und Bürgersaal Fürstenried feiern gemeinsam 25-jähriges Jubiläum
(16.10.2012) Die Münchner Stadtbibliothek Fürstenried, die Münchner Volkshochschule (MVHS) Süd und der Bürgersaal Fürstenried feiern am 18. Oktober ihr 25-jähriges Jubiläum im Stadtteilzentrum Fürstenried-Ost, Forstenrieder Allee 61. Zum gemeinsamen Festprogramm von 10 bis 22 Uhr mit Aktionen am laufenden Band sind alle Münchner Bürgerinnen und Bürger herzlich eingeladen.
Die ersten 20 Neukundinnen und Neukunden, die sich in der Stadtbibliothek Fürstenried anmelden, bekommen die Jahresgebühr für die Ausleihe in allen Münchner Stadtbibliotheken geschenkt (zur Anmeldung bitte Personalausweis beziehungsweise Reisepass und Adressnachweis mitbringen). Von 13 bis 15 Uhr stehen Kinderschminken und Glücksrad auf dem Programm. Für kleine und große Märchenfans ab vier Jahren zeigt um 15 Uhr das Theater Fritz und Freunde in der Stadtbibliothek das Theaterstück „Froschkönig“ frei nach den Gebrüdern Grimm. Die phantasievolle Inszenierung vermittelt spielerisch Achtung und Verständnis für das Fremde. Der Eintritt ist frei.
Von 16 bis 18 Uhr öffnet die Volkshochschule nebenan ihre Pforten: In der komplett ausgestatteten Goldschmiedewerkstatt können Interessierte das Handwerk ausprobieren. Wer dem alltäglichen Stress und Bewegungsmangel ein Schnippchen schlagen möchte, ist eingeladen, am Gymnastik- und Entspannungsangebot teilzunehmen. Im Foyer zeigt der MVHS-Aquarell-Malkurs seine Arbeiten und die MVHS-Trachtenexpertin Ilse Huber präsentiert in einer Dirndlschau, auf was es bei altbairischen Trachten ankommt. In der MVHS-Lehrküche verwöhnen die Damen vom

LETS Tauschnetz München Hadern/Fürstenried die Besucher mit Non-Alkoholischen-Cocktail-Getränken und der Pianist Stefan Kurz unterhält mit Klavierimpressionen. Der Eintritt ist frei.
Abendlicher Höhepunkt des Jubiläumstages ist die gemeinsame Festveranstaltung um 20 Uhr (Einlass ab 19 Uhr) mit Josef Bierbichler im Bürgersaal Fürstenried, Züricher Straße 35. Der große Menschendarsteller des deutschen Theaters und Films liest aus seinem Roman „Mittelreich", musikalisch begleitet von Andreas Lechner, ehemals „Guglhupfa" (Texte, Musik, Gitarre, Zieharmonika), Florian Burgmayer (Tuba), Maria Hafner (Violine) und Evi Kegelmaier (Viola). Ein Epos über Krieg und Zerstörung, alte Macht und neuen Wohlstand, über die vermeintlich fetten Jahre. Begrüßung durch Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers. Eintrittskarten zu 18 Euro, ermäßigt 15 Euro, sind in der Stadtbibliothek Fürstenried, Forstenrieder Allee 61, stb.fuerstenried.kult@muenchen.de, Telefon 7 59 69 89-0, erhältlich.

Ein Jahr Wochenmarkt am Curt-Mezger-Platz in Milbertshofen
(16.10.2012) Am Freitag, 19.Oktober, feiert die Händlerschaft zusammen mit allen Bürgerinnen und Bürgern das einjährige Bestehen des Wochenmarktes am Curt-Mezger-Platz. Von 12 bis 18 Uhr läuft wie gewohnt der Marktbetrieb. Zu jeder vollen Stunde gibt es außerdem tolle Preise an einem Glücksrad zu gewinnen. Ab 17 Uhr tritt die Musikgruppe Zwirbeldirn mit einem unterhaltsamen Mix aus Geigengroove und Dreigesang auf. Für den Auftritt der Band um 20 Uhr im benachbarten Kulturhaus Milbertshofen verteilen die Wochenmarkthändler Freikarten – so lange der Vorrat reicht.

Neues Konzept für Gehölzpflege im Pasinger Stadtpark
(16.10.2012) Das Baureferat (Gartenbau) erläutert vor Ort das neue Konzept für Gehölzpflege im Pasinger Stadtpark. Das neue Pflegewerk wird ab Herbst/Winter 2012/2013 Zug um Zug umgesetzt. Es hat zum Ziel, den wertvollen historischen Bestand des Stadtparkes fortzuentwickeln und für die Zukunft einen dauerhaft gesunden und artenreichen Gehölzbestand zu erhalten. Dazu ist es erforderlich, zu dicht stehende Baumgruppen zu lichten, um Jungbäumen Entwicklungschancen zu geben; nur so kann ein organischer Generationenwechsel des Gehölzbestands wirksam unterstützt werden. Wie jedes Jahr müssen auch einige Bäume aus Verkehrssicherungsgründen entnommen werden.
Der Bezirksausschuss 21 (Pasing - Obermenzing), die Untere Naturschutzbehörde, der Bund Naturschutz in Bayern e.V., der Landesbund für

Vogelschutz und die Schutzgemeinschaft Pasinger Stadtpark sind informiert.
Um auch interessierten Bürgerinnen und Bürgern das neue Pflegekonzept mit seinen Schwerpunkten zu erläutern, lädt das Baureferat (Gartenbau) am Samstag, 20. Oktober, um 10 Uhr zu einer fachkundigen Führung ein. Treffpunkt ist der Eingang des Stadtparks am Ende der Engelbertstraße. Die Führung wird zirka zweieinhalb Stunden dauern und findet bei jedem Wetter statt.

Seniorenbeirat lädt zu öffentlicher Podiumsdiskussion ein
(16.10.2012) Der Seniorenbeirat der Landeshauptstadt München lädt am Freitag, 19. Oktober, um 14 Uhr im Rathaus, Großer Sitzungssaal, zu einer öffentlichen Podiumsdiskussion zum Thema „Europäisches Jahr für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen 2012" ein. Es diskutieren Klaus Bode, Vorsitzender des Seniorenbeirates der Landeshauptstadt München, Ulrike Mascher, Präsidentin des VdK Deutschland, Dr. Hildegard Kronawitter, Vorsitzende des Münchner Roten Kreuzes, Christel Dill vom Seniorenbeirat Neuhausen e.V., Claudia Caspari, Kreisjugendring München, Katharina Lang, Studentenwerk München, und Nükhet Kivran, Vorsitzende des Ausländerbeirates München. Die Veranstaltung moderiert die Journalistin Barbara Dickmann.

Erstes „Schamrock – Festival der Dichterinnen"
(16.10.2012) Vom Freitag 19. Oktober, bis Sonntag, 21. Oktober, sind 40 Dichterinnen aus Deutschland, Österreich, der Schweiz, Südtirol und Finnland zum ersten internationalen Lyrikerinnenfestival nach München in die Pasinger Fabrik eingeladen. Das „Schamrock – Festival der Dichterinnen" gibt in Lesungen und Perfomances der aktuellen Lyrik ein weibliches Gesicht. Unter ihnen sind: Marlene Streeruwitz (Österreich), Ilam Rakusa (Schweiz), Ruth Klüger U.S.A.), Swantja Lichtenstein (Deutschland), Sabine Gruber (Südtirol), Martina Hefter, Lydia Daher und Tanja Dükers (Alle drei Deutschland) und neben den Veranstalterinnen natürlich noch eine ganze Reihe Münchner Lyrikerinnen. Das Publikum ist eingeladen, neben bekannten Autorinnen auch Neuentdeckungen zu machen. Drei Tage lang stehen Dichterinnen und ihre Texte im Mittelpunkt, und geben Einblick in das ganze Spektrum klassischer und experimenteller Formen von Lyrik als literarische Königsgattung. Die Lesungen werden begleitet von Gesprächen und Diskussionen, Filmvorführungen und Poesiclips, und Musik mit eigenen Bands. In Vorträgen und Workshops werden Fragen zu Poesie und Poetik untersucht.

Hervorgegangen ist das Festival aus dem Schamrock-Salon der Dichterinnen, den die Münchner Künstlerin, Lyrikerin und Musikerin Augusta Laar im Frühjahr 2009 gemeinsam mit der Autorin und Herausgeberin Gabriele Trinckler eröffnete und den das Kulturreferat von Anfang an unterstützte. Seither werden vier mal jährlich Lyrikerinnen auf der „Kleinen Bühne" in der Pasinger Fabrik vorgestellt.
Karten gibt es im Vorverkauf und vor Ort an der Theaterkasse der Pasinger Fabrik, August-Exter-Straße 1, und an den Vorverkaufsstellen von München Ticket sowie online auf *www.muenchenticket.de*. Die Einzellesung kostet zwischen 8 und 14 Euro (ermäßigt 6 bis 12 Euro), die Festival-Tageskarte 25 Euro, ermäßigt 20 Euro; der Drei-Tages-Festivalpass 55 Euro, ermäßigt 45 Euro, und der Zwei-Tage-Workshop 100 Euro (mit Festivalpass ermäßigt 60 Euro).
Weitere Informationen sowie das detaillierte Programmheft unter: *www.schamrock.org/festival*.
Ein Projekt von der Münchner Künstlerin Augusta Laar, der Autorin Alma Larsen und der Verlegerin Sarah Ines Struck, unterstützt vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München, dem Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Bayern, dem Bezirk Oberbayern, der Kulturstiftung der Stadtsparkasse München, der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia, dem Österreichischen Generalkonsulat München, der Organisation Finnish Literatur Exchange, dem Österreichischem Kulturforum Berlin, der Stiftung Lyrik Kabinett, der Südtiroler Autorenvereinigung, der GEDOK München, der Frauenedition, dem Storia Verlag und der Karin- Struck-Stiftung e.V. Kooperationspartner sind die Pasinger Fabrik München, die Monacensia Bibliothek München, die Schule für Dichtung Wien und für den Büchertisch die Buchhandlung Wortschatz in Gräfelfing.

Kunst im öffentlichen Raum: Installation „Never Ever"
(16.10.2012) Am Freitag, 19. Oktober, um 18.30 Uhr wird mit „Never Ever" von Benjamin Bergmann ein weiteres Projekt aus dem Programm „Kunst im öffentlichen Raum" des Kulturreferats eröffnet. Benjamin Bergmann beschäftigt sich in seiner temporären Arbeit „Never Ever" mit dem Scheitern: Auf dem Gelände der TU (Technischen Universität) München installiert er auf dem Dach des ehemaligen Leibniz-Rechenzentrums in der Barerstraße 21 eine Basketballkorbwand – und steckt das Ziel damit einige Meter zu hoch. Die Installation spiegelt Fehlerhaftigkeit und das menschliche Streben nach dem Austesten der eigenen Grenzen wider. Ein Scheitern, das Ziel zu erreichen, ist dabei wahrscheinlich.
Die auf diese Weise verdeutlichte Absurdität von „Never Ever" provoziert Fragen nach dem Sinn. Es kann ein Dialog darüber entstehen, wie das

scheinbar Unmögliche letztlich vielleicht doch erreicht werden könnte.
„Das Schöne an der Absurdität ist für mich die Nachhaltigkeit der Verwirrung. Irgendwann ertappt man sich bei dem Gedanken, dass eine gänzlich absurde Welt vielleicht viel schöner wäre“ (Benjamin Bergmann).
In Kooperation mit der TU München wurde für dieses Kunstprojekt der ehemalige Standort des nach Garching verlagerten Leibniz-Rechenzentrums in der Maxvorstadt ausgewählt: Die hohe und geschlossene Fassade ist optimal geeignet, um die Installation gut sichtbar zu platzieren und in ihrer Absurdität wirken zu lassen. Und Bergmann stellt die Sinnfrage an einem Ort, der die Welt mathematisch-naturwissenschaftlich zu erklären versucht. Zugleich ist seine Arbeit im Kunstareal mit seinen zahlreichen Kunst-, Kultur- und Wissenschaftsinstitutionen rund um den Königsplatz und die Pinakotheken situiert.
Benjamin Bergmanns Projekt „Never Ever“ wurde im Rahmen einer öffentlichen Wettbewerbsausschreibung zur Kunst im öffentlichen Raum für Einzelprojekte über 10.000 Euro von dem vom Stadtrat eingesetzten Programmbeirat zur Realisierung ausgewählt. Mit dem Programm „Kunst im öffentlichen Raum“ möchte die Stadt München mit temporären Projekten zeitgenössischer Kunst für die Qualität städtischer Plätze, Orte und Räume sensibilisieren und deren Kommerzialisierung entgegenwirken.
Benjamin Bergmann (geboren 1968) lebt in München und ist in den vergangenen Jahren durch mehrere Kunstprojekte im öffentlichen Stadtraum Münchens in Erscheinung getreten, u.a. mit dem permanenten Kunstwerk „Tunnelfassade“ in der Radunterführung Ludwigsbrücke/Steinsdorferstraße (2005) oder dem temporären Kunstprojekt „Beben“ auf dem Museumsvorplatz Städtische Galerie im Lenbachhaus (2008). (Weitere Informationen zu Benjamin Bergmann unter: *www.benjaminbergmann.de*)
„Never Ever“ von Benjamin Bergmann wird am Freitag, 19. Oktober, 18.30 Uhr im Foyer Barerstraße 21 mit Stadträtin Monika Renner (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters und Dr. Elisabeth Schweeger, Intendantin der Kunstfestspiele Herrenhausen, eröffnet. Die Installation ist an der Außenfassade des Gebäudes für voraussichtlich zwei Jahre zu sehen (Eintritt frei).
„Never Ever“ von Benjamin Bergmann ist ein Projekt der Kunst im öffentlichen Raum der Stadt München, und in Kooperation mit der Technischen Universität München entstanden.
Als weiteres aktuelles Projekt im Rahmen von Kunst im öffentlichen Raum ist noch bis 21. Oktober „Replika“ – ein Kunstprojekt von Ayzit Bostan und Gerhardt Kellermann (München) in den Arkaden des Hofgarten Münchens zu sehen.

Nähere Informationen zu „Never Ever“ und zu „Kunst im öffentlichen Raum“ unter *www.muenchen.de/kunst* in der Rubrik Kunstprojekte im öffentlichen Raum beziehungsweise unter Telefon 2 33-2 60 05 (Pressestelle Kulturreferat).

Musiktheater „President Jekyll“ im Amerika Haus

(16.10.2012) Am Mittwoch, 17. Oktober, hat das deutsch-/englischsprachige Musiktheater „President Jekyll“ von Frido Mann (Libretto), Christoph Reiserer (Musik) und Martina Veh (Inszenierung) im Münchner Amerika Haus seine Premiere. Angelehnt an den Klassiker „Dr. Jekyll und Mr. Hyde“ wird die Verwandlung des Präsidenten einer Weltmacht in einen skrupellosen Diktator mittels neurowissenschaftlicher Experimente erzählt. „President Jekyll“ ist eine Zeitoper 2012, eine visionäre weltpolitische Parabel mit dazugehöriger globaler Apokalypse – ironische Seitenhiebe auf unsere medienbestimmte und optimierungssüchtige Gesellschaft inklusive.

Die Musik stammt vom Münchner Komponisten Christoph Reiserer, der mit einem Chor, drei Sängern, einem Schauspieler, vier Instrumentalisten und vier Radiosendern die Geschichte zum Klingen bringt. Für „President Jekyll“ schuf er eine musikalische Struktur, deren musicalartige Einfachheit nur vordergründig ist und das Publikum nicht als Masse lenkt, sondern dem Individuum (Hör-)Freiräume lässt.

„President Jekyll“ wird am Mittwoch, 17. Oktober, und am Freitag, 19. Oktober, jeweils um 19 Uhr im Theatersaal des Münchner Amerika Hauses, Karolinenplatz 5, aufgeführt. Eintrittskarten (19 Euro) sind im Vorverkauf über München Ticket (Telefon 54 81 81 81, *www.muenchenticket.de*) oder an der Abendkasse (20 Euro, ermäßigt 12 Euro) erhältlich. Weitere Informationen auch unter: *www.amerikahaus.de*

„President Jekyll“ wird unterstützt vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München.

Autorenlesung in der Stadtbibliothek Moosach

(16.10.2012) Am Donnerstag, 18. Oktober, um 19.30 Uhr liest Bernhard Moshammer in der Stadtbibliothek Moosach, Hanauer Straße 61a, Telefon 3 09 05 47 90, aus seinem zweiten Roman „Ein kurzer Roman über die Schrecklichkeit der Liebe“: Benjamin Vogel lebt allein, hat seinen eigenen kleinen Buchladen und bevorzugt Tiefkühlkost. Der plötzliche Tod des Vaters ist eine Befreiung für ihn, das bessere Kennenlernen seiner Mutter ein Gewinn. Dann trifft er auf Maria – sein alter Erzfeind, die Liebe, fordert ihn aufs Neue heraus. Der Eintritt kostet 6 Euro.

Bernhard Moshammer, geboren 1968 in St. Pölten, lebt und arbeitet als Musiker und Schriftsteller in Wien. Er hat als BÖRN (*www.boern.com*) einige CDs produziert und veröffentlicht. Am Abend der Lesung wird er drei seiner Songs präsentieren. Auch ist sein Buch vor Ort signiert zu erwerben.

Sendlinger Lyrik und Gedichte

(16.10.2012) Im Rahmen der Stadtteilvierteltheme bietet die Abendveranstaltung der Münchner Volkshochschule (MVHS) in Kooperation mit der Stadtbibliothek Sendling am Freitag, 19. Oktober, von 20 bis 21.30 Uhr in der Stadtbibliothek Sendling, Albert-Roßhaupter-Stlraße 8, Gedichte über Sendling. Dabei bilden die Themen „Oktoberfest" und „Sendlinger Mordweihnacht" den Schwerpunkt dieser Lesung. Zum Besten werden u.a. Werke von Rainer Maria Rilke, Herbert Schneider, Karl Stieler, Ludwig Thoma und Helmut Zöpfl gegeben und überwiegend in Münchner Mundart vorgetragen. Die Perlacher Volksmusik übernimmt die musikalische Umrahmung. Der Eintritt kostet 6 Euro, die Anmeldung (Vortrag: CS 3212) erfolgt über die Volkshochschule Süd, Telefon 74 74 85 20.
Kontakt: Nadine Paulitschke, nadine.paulitschke@muenchen.de, Telefon 7 46 35 12-33.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 16. Oktober 2012

Lücken im Versicherungsschutz von Kindern in den Kitas der Stadt und der freien Träger?
Anfrage Stadtrat Marian Offman (CSU) vom 17.8.2012

Antwort Stadtschulrat Rainer Schweppe:

Mit Datum vom 17.08.2012 stellten Sie eine Anfrage gem. § 68 der Geschäftsordnung der Landeshauptstadt München in der o. g. Angelegenheit. Sie bezogen sich auf eine Radiosendung des Bayerischen Rundfunks vom 17.07.2012, in der Aussagen einer Erzieherin zum Thema Einhaltung von Abholzeiten thematisiert wurden. Diese Erzieherin habe gegenüber einer Mutter angegeben, ihr Kind verliere den Versicherungsschutz, wenn es zu spät abgeholt werde. Minutengenaues Abholen sei erforderlich.

Zu Ihren im Einzelnen gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Frage 1:
Kann es tatsächlich sein, wie es in der erwähnten Sendung von einer Mutter berichtet wurde, dass eine verspätete Abholung Versicherungsleistungsausschluss für das Kind zur Folge hat? In den Einrichtungen der Stadt und der freien Träger?

Antwort:
Eine verspätete Abholung führt nicht dazu, dass der Versicherungsschutz endet. Ferner besteht auch auf dem Heimweg noch Versicherungsschutz. Ob es sich dabei um eine städtische oder um eine Einrichtung eines freien Trägers handelt, ist dabei unerheblich.
Im Interesse des geregelten Betriebs der Einrichtung und der Beaufsichtigung der Kinder ist es sehr wichtig, dass die Kinder zuverlässig und pünktlich zu den vereinbarten Zeiten abgeholt werden. Vermutlich wollte die Erzieherin gegenüber der Mutter auf diese Notwendigkeit hinweisen. Bei den Aussagen zum Versicherungsschutz in der Form, wie sie zitiert werden, handelt es sich aber offenkundig um ein Missverständnis.

Frage 2:
Wenn ja, sieht die Verwaltung die Möglichkeit, durch Neuverhandlung die Position der Eltern und der Kinder zu stärken?

Antwort:
Frage 1 wurde mit Nein beantwortet.

Frage 3:
In welchem Umfang und bei welcher/n Gesellschaft/en sind die Kinder in den Kitas versichert? Höhe der Versicherungssumme?

Antwort:
Der Versicherungsschutz besteht kraft Gesetzes, zuständig ist die Kommunale Unfallversicherung Bayern. Der Versicherungsumfang ergibt sich aus dem Gesetz, vgl. §§ 27 ff. SGB VII. Die Versicherungssumme ist grundsätzlich unbegrenzt.

Frage 4:
In welchem Turnus werden die Versicherungsabschlüsse auf Fortschreibung und Aktualisierung geprüft?

Antwort:
Es gibt keine Versicherungsabschlüsse, die fortgeschrieben oder aktualisiert werden müssten, da es sich um eine Pflichtversicherung kraft Gesetzes in dem vom Gesetz vorgegebenen Umfang bei der zuständigen Körperschaft des öffentlichen Rechts handelt.

Gibt es eine Rattenplage in München?
Anfrage Stadtrat Richard Quaas (CSU) vom 5.9.2012

Antwort Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt:

In Ihrer Anfrage teilen Sie mit, Sie würden in den letzten Wochen vermehrt von Bürgerinnen und Bürgern angesprochen, dass sich Ratten in manchen Gegenden der Stadt zu einer Plage verdichtet hätten. Insbesondere in der Nähe von Papierkörben, Abfalleimern und Mülltonnen, wo sie verstärkt auftreten, hätten diese teilweise fast jede Scheu vor Menschen auch tagsüber verloren.
Nachdem Ratten auch Krankheitsüberträger sind und von ihrem Auftreten oft Rückschlüsse auf die Sauberkeit der Umgebung gezogen werden, würden sich auch für die zuständigen städtischen Behörden ggf. Fragen stellen.

Die Behandlung der betreffenden Thematik richtet sich nach den Maßgaben des Bundes-Infektionsschutzgesetzes, dessen Vollzug dem Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU) obliegt.
Herr Oberbürgermeister Ude hat mir daher Ihre Anfrage zur Beantwortung zugeleitet, die von Ihnen gestellten Fragen können wie folgt beantwortet werden:

Frage 1:
Haben die zuständigen städtischen Stellen auch beobachtet, dass sich die Zahl der Ratten in diesem Sommer deutlich in der Stadt vermehrt hat?

Antwort:
Dem Referat für Gesundheit und Umwelt liegen hinsichtlich der aktuellen Größe der Ratten-Population im Stadtgebiet aus der Natur der Sache keine konkreten Zahlen vor, insoweit kann eine potentielle Zu- bzw. Abnahme der Populationsdichte nur geschätzt werden.
Indikatoren für eine derartige Einschätzung sind u. a. eigene Wahrnehmungen des RGU im Rahmen von routinemäßigen Kontrollbegehungen sowie insbesondere auch entsprechende Hinweise und Meldungen aus der Bevölkerung.
In der langfristigen Beobachtung werden im Jahresvergleich seit langem regelhaft Schwankungen von 10 - 20% hinsichtlich der Jahres-Gesamtbefälle festgestellt, ursächlich hierfür dürften Witterungsverhältnisse (z. B. Länge der winterlichen Kälteperioden), das Ausmaß der Vogelfütterung und der Grundstücksverunreinigungen sein.

Generell besteht in aller Regel immer eine Wechselwirkung zwischen Nahrungsangebot und Vorkommen von Ratten, Tauben oder anderen Gesundheitsschädlingen. D. h. vor allem von den Bürgerinnen und Bürgern verursachte Verunreinigungen, insbesondere das Ausbringen von Futter, gehören zu den Hauptursachen von Rattenbefall. Dies gilt insgesamt sowohl für den Innenstadtbereich wie auch für die übrigen Stadtteile.
Derzeit sind jedoch keine Anhaltspunkte ersichtlich, welche auf einen ungewöhnlichen Anstieg der Rattenpopulation in den letzten Monaten hindeuten würden. Weder rechtfertigen die eigenen Beobachtungen des RGU eine derartige Annahme, noch ist eine außergewöhnliche Häufung von Meldungen seitens der Öffentlichkeit zu registrieren. Die tatsächlichen Feststellungen von Rattenbefällen bewegen sich im Vergleich zu den Vorjahren in der vorstehend zitierten Bandbreite.

Frage 2:
Wenn ja, auf welche Umstände wird dies zurück geführt?

Antwort:
Entfällt, siehe Antwort zu Frage 1.

Frage 3:
Gibt es im Stadtgebiet Schwerpunkte, wo die Rattenpopulation besonders stark ist und wenn ja, in welchen Gebieten?

Antwort:
Seit jeher sind Ratten fester Bestandteil menschlicher Siedlungen. Sie sind Allesfresser und überall dort anzutreffen, wo sich genügend organische Abfälle finden, die als Nahrungsgrundlage dienen.
Bei der im Stadtgebiet auftretenden Rattenart handelt es sich ausschließlich um Wanderratten, welche auf der Suche nach Nahrungsquellen und Lebensräumen einem unkontrollierbaren Ausbreitungsverhalten unterworfen sind und deren lokales Auftreten nicht vorhersehbar ist.

Gleichwohl wurden in den letzten Jahrzehnten regelhaft wiederkehrend Ratteneinnistungen an bestimmten Örtlichkeiten und Arealen im Stadtgebiet festgestellt, welche aufgrund ihrer intensiven Frequentierung und Nutzung durch die Bevölkerung und der damit einher gehenden „Attraktivität“ des Nahrungsangebotes einschließlich der Nistmöglichkeiten Ratten besonders anziehen.

So waren im Betrachtungszeitraum der letzten Jahrzehnte in unterschiedlichen Zeitabständen immer wieder Ratteneinnistungen beispielsweise an folgenden Örtlichkeiten zu beobachten bzw. wurden Bekämpfungsmaßnahmen notwendig:

- die Bahnhöfe (einschließlich der Vorplätze, P+R Anlagen)
- die Bereiche innerhalb des Altstadtrings einschließlich Sendlinger-Tor-Platz, Lenbachplatz, Karlsplatz-Stachus, Alter Botanischer Garten etc.
- Parkanlagen (Pasinger Stadtpark, Nymphenburger Park, Maximiliansanlagen, Englischer Garten in jeweils bestimmten Bereichen)
- die Isar (einschließlich der Freizeitbereiche, Museumsinsel, Flaucher) sowie die weiteren Stadtgewässer (z. B. der Biedersteiner Kanal, Wenzbach, Hinterbrühler See, Fasanerie See, Feldmochinger See, Lerchenauer See, Würm, Hachinger Bach, Schwabinger See, Schwarze Lacke, Maria-Einsiedel-Mühlbach, Garchinger Mühlbach, Feldmochinger Mühlbach, Freibadbächl, Schwabinger Bach, Eisbach, Messesee Riem;)
- Campingplätze, Allianz-Arena, Euro-Industriepark

Frage 4:
Was unternimmt die Stadt laufend, bzw. zusätzlich aktuell, dass sich die Ratten in München nicht zu einer Plage entwickeln?

Antwort:
Wie vorstehend bereits ausgeführt, ist das lokale Auftreten von Wanderratten nicht vorhersehbar, eine lückenlose, flächendeckende, permanente Überwachung und Kontrolle des gesamten Stadtgebietes ist aus der Natur der Sache nicht realisierbar.

Insoweit ist das RGU auf Mitteilungen aus der Bevölkerung angewiesen, diesbezüglich ist eine entsprechende telefonische oder elektronische Erreichbarkeit der Dienststelle sichergestellt. Es ist ständig bestrebt, raschest möglich auf Befallsmeldungen zu reagieren.

Darüber hinaus überprüft das RGU permanent durch drei Außendienstmitarbeiter mittels Verdachtskontrollen an als gefährdet bekannten Örtlichkeiten (siehe Antwort zu Frage 3) auf möglicherweise erneute Ratteneinnistung.

Bei Feststellung und Lokalisierung von tatsächlichem Rattenbefall werden die Eigentümer oder sonstigen Nutzungsberechtigten der jeweils befalle-

nen Örtlichkeiten und Grundstücke zur Durchführung von Rattenbekämpfungsmaßnahmen angehalten und der Bekämpfungserfolg überwacht.

Bei öffentlichen Grundstücken, welche unter Verwaltung der Landeshauptstadt München stehen, ergehen entsprechende interne Mitteilungen an die jeweiligen Verwaltungsträger der Stadtverwaltung, die ihrerseits Fachfirmen mit der Durchführung der notwendigen Bekämpfungsmaßnahmen beauftragen.
Auch hier wird die ordnungsgemäße Durchführung bzw. der Erfolg der Bekämpfungsaktionen durch das RGU überprüft.

Frage 5:
Welche Maßnahmen sind geeignet, um einer Vermehrung von Ratten vorzubeugen und was kann ggf. jeder Hausbesitzer und Bürger dazu im eigenen Umfeld beitragen?

Antwort:
Zur Vorbeugung von Rattenbefall sind folgende Maßnahmen geeignet:

- Hygienische und saubere Verhältnisse sind kein Anreiz für Ratten, sich anzusiedeln. Ratten nisten bevorzugt in Nähe ihrer Futterplätze. Die offene Lagerung von Nahrungs- oder Futtermitteln sollte daher vermieden werden.

- Verwendung geschlossener Komposter, die unten mit einem feinmaschigen Gitter verschlossen sind. Küchenabfälle gehören *nicht auf*, sondern *in* den Kompost.

- Die Entsorgung von Nahrungsresten und -abfällen sollte nicht über die Kanalisation, sondern über die BIO-Tonne erfolgen, um das Nahrungsangebot in der Kanalisation nicht zu erweitern.

- Sicherungsmängel sollten ebenfalls beseitigt werden, um ein Eindringen von Ratten in Wohn- und Lagerbereiche zu verhindern. Offene oder defekte Fenster in Kellerräumen und Lagern, Löcher in Wänden, Hallendächern oder auch Fußböden, nicht dicht geschlossene Eintrittsbereiche von Leitungen in Hauswänden, defekte Abwasserrohre sind solche Mängel, welche Ratten das Einschlüpfen erleichtern. Da Wanderratten auch gut klettern, schwimmen und tauchen, können sie aber auch in beschädigten Abwasserrohren bis in die Wohnungen gelangen.

- Eine weitere wirksame Maßnahme ist die Einschränkung von Nistmöglichkeiten. Insbesondere sollten Höfe, Keller und Lagerräume übersichtlich gestaltet und gegebenenfalls einer Entrümpelung unterzogen werden.

- Die Fütterung von Tauben ist aufgrund einer städtischen Satzung ohnehin verboten, insbesondere auch deshalb, da Tauben nicht alle ausgebrachten Futtermittel aufnehmen und die Restmengen für Ratten einen erheblichen Anreiz bilden, sich anzusiedeln.

Ich hoffe, dass ich Ihre Anfragen hiermit zufriedenstellend beantworten konnte.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 16. Oktober 2012

Welche öffentlichen Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen gibt es in der Altstadt und im Gärtnerplatzviertel?
Anfrage Stadträte Richard Quaas, Georg Schlagbauer und Josef Schmid (CSU)

Ist die Olympiapark GmbH führungslos?
Antrag Stadtrats-Mitglieder Josef Schmid, Mario Schmidbauer, Mechthilde Wittmann und Walter Zöller (CSU)

Keine Abschaffung der Gepäckwagen am Hauptbahnhof
Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann und Ursula Sabathil (Freie Wähler)

Prüfung S-Bahn-Halt zwischen Pasing und Laim
Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann und Ursula Sabathil (Freie Wähler)

Elektro-Hypersensibilität in München – eine verkannte Gefahr?
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Dr. Florian Roth; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat Josef Schmid
Stadtrat Richard Quaas
Stadtrat
Georg Schlagbauer
ANFRAGE
16.10.12

Welche öffentlichen Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen gibt es in der Altstadt und im Gärtnerplatzviertel?

In der Altstadt, aber auch in den direkt angrenzenden Stadtvierteln wohnen seit je her auch Familien mit Kindern und in jüngerer Zeit werden dort, auch nach dem Willen der Stadt wieder mehr familiengerechte Wohnungen gebaut. Die Kinder dieser Familien brauchen, wie in anderen Stadtvierteln selbstverständlich, auch eine Versorgung mit Freizeit- und Spielmöglichkeiten. Wie an der aktuellen Auseinandersetzung um den von einer Bebauung bedrohten Bolzplatz der „Glockbachwerkstatt“ festzustellen ist, gibt es aber ganz offensichtlich für die Kinder und Jugendlichen in diesen Innenstadtquartieren nicht genügend Freizeiteinrichtungen und Freiflächen, die zum Aufenthalt und Spiel einladen. Für Familien, die sich entschließen in der Stadt zu wohnen, ist dies ein gravierender Nachteil.

Wir fragen deshalb den Oberbürgermeister:

1. Welche öffentlich zugänglichen Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen gibt es in der Altstadt und im angrenzenden Gärtnerplatzviertel zurzeit und wo sind diese situiert?
2. Welche öffentlich zugänglichen Spielplätze und Freiflächen, auf den auch Ball gespielt werden darf, gibt es in den beiden Vierteln?
3. Wie ist der Versorgungsgrad an öffentlichen Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen in der Altstadt und im Gärtnerplatzviertel im Vergleich zum städtischen Durchschnitt?
4. Gibt es in beiden Vierteln noch Flächen, die von der Verwaltung als geeignet angesehen werden, um dort zusätzliche Spielfreiflächen zu realisieren und wenn ja, welche?

Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

Richard Quaas, Stadtrat
stv. Fraktionsvorsitzender

Georg Schlagbauer
Stadtrat

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, www.csu-rathaus-muenchen.de

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat Josef Schmid
Stadtrat Mario Schmidbauer
Stadträtin Mechthilde Wittmann
Stadtrat Walter Zöller

ANTRAG
16.10.12

Ist die Olympiapark GmbH führungslos?

Der Stadtrat möge beschließen:

1. Die Rechtsabteilung überprüft die Rechtmäßigkeit der Beschlussfassung über den Wechsel im Vorsitz des Aufsichtsrats der Olympiapark München GmbH hinsichtlich

    a. der Notwendigkeit einer Beschlussfassung im Umlaufverfahren entsprechend § 8 Abs. 4 Satz 1, 1. HS der Satzung

    b. des Ergebnisses über die Beschlussfassung im Umlaufverfahren entsprechend § 8 Abs. 4 Satz 1, 2. HS der Satzung bei <u>allen</u> Mitgliedern des Aufsichtsrat, hilfsweise § 108 Abs. IV AktG analog

    c. der Bekanntgabe des Ergebnisses der Beschlussfassung
        i. bzgl. des Ergebnisses über die Beschlussfassung des Punktes im Umlaufverfahren
        ii. bzgl. des Ergebnisses des Inhalts des Beschlussfassung über den Wechsel im Aufsichtsratsvorsitz.

2. Dem Stadtrat wird mitgeteilt, ob das Ergebnis bereits zur Eintragung im Handelsregister angemeldet wurde oder gar eingetragen ist.

Begründung:

Die Satzung der Olympiapark München GmbH sieht vor, dass eine Beschlussfassung im Aufsichtsrat nur dann im Umlaufverfahren vorgenommen werden kann, wenn die nächste Sitzung nicht mehr abgewartet werden kann. Da der Oberbürgermeister aber bereits in der letzten Aufsichtsratssitzung im Rahmen eines unscheinbaren letzten Tagesordnungspunktes eine Erklärung abgegeben hat, dass er seinen Aufsichtsratsvorsitz abgeben möchte, gleichzeitig aber lediglich die auch in der Öffentlichkeit genannten Begründungen abgegeben hat, ist völlig unklar, warum der Verlust der Olympiabewerbung und der anstehende Sanierungs- und Investitionsbedarf Punkte sein könnten, die gerade nicht den Oberbürgermeister und dessen Kompetenz erfordern. Insbesondere bleibt unklar, warum für den ohnehin schon merkwürdigen „Schachzug“ die nächste reguläre Sitzung nicht mehr abgewartet werden konnte.

Weiter bleibt offen, wie eine Ablehnung des Umlaufverfahrens durch mindestens 3 Aufsichtsratsmitglieder entgegen der Gesetzeslage und Satzung völlig unbeachtlich bleibt.

Schließlich ist unklar, warum der Geschäftsführer der GmbH das Ergebnis – entgegen der Gesetzeslage – verkündet und erneut der vorgeschriebene Rechtsweg nicht eingehalten wird.

Fazit: was ist der tiefere Grund, für diesen Vorsitzwechsel die Gesetze zu brechen?

Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

Mario Schmidbauer, Stadtrat

Mechthilde Wittmann, Stadträtin
stv. Fraktionsvorsitzende

Walter Zöller, Stadtrat

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

FREIE WÄHLER – Rathaus, Marienplatz 8 – 80331 München

Antragsteller

Ursula Sabathil
Johann Altmann

Telefon: +49 (0) 89 / 233 – 207 66
Fax: +49 (0) 89 / 233 – 207 70
E-Mail: ursula.sabathil@muenchen.de
johann.altmann@muenchen.de
E-Mail Stadtratsbüro: buero@fw-muenchen-stadtrat.de

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

München, 15. Oktober 2012

ANTRAG

Keine Abschaffung der Gepäckwagen am Hauptbahnhof

Der Stadtrat der LH München möge beschließen:

Der Oberbürgermeister der LH München wird gebeten sich dafür einzusetzen, dass auch künftig ein Vor-Ort-Gepäckdienst mit Gepäckwagen und einem Kofferträger-Service als Ergänzung zum bahneigenen Kurierdienst bereitsteht.

Begründung:

Wie Medien berichten, wurde dieser Service von der DB AG angeblich wegen mangelnder Nachfrage bundesweit seit Januar und in München seit dem Frühsommer abgeschafft. Beispiele wie der Münchner Flughafen belegen jedoch, dass ein solcher Service durchaus angenommen und intensiv genutzt wird. Gerade München als Metropole mit hohem Tourismusanteil und zahlreichen Geschäftsreisenden darf es den Reisenden nicht unnötig erschweren, ihr Gepäck von und zu den öffentlichen Verkehrsmitteln zu transportieren. Hinzu kommt, dass bei einer zunehmend älter werdenden Bevölkerung auch der Anteil der reisenden Senioren weiter zunehmen wird, die dringend auf derartige Dienstleistungen und Serviceangebote angewiesen sind. Dabei darf es nicht sein, dass nur vergleichsweise teure Monopoldienstleister quasi allein zum Zug kommen und damit nur noch wohlhabendere oder spesenfreudigere Reisende entsprechenden Komfort genießen können.

gez.
Ursula Sabathil
ehrenamtliche Stadträtin

gez.
Johann Altmann
ehrenamtlicher Stadtrat

FREIE WÄHLER – Rathaus, Marienplatz 8 – 80331 München

Antragsteller

Ursula Sabathil
Johann Altmann

Telefon: +49 (0) 89 / 233 – 207 66
Fax: +49 (0) 89 / 233 – 207 70
E-Mail: ursula.sabathil@muenchen.de
johann.altmann@muenchen.de
E-Mail Stadtratsbüro: buero@fw-muenchen-stadtrat.de

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

München. 15. Oktober 2012

ANTRAG

Prüfung S-Bahn-Halt zwischen Pasing und Laim

Der Stadtrat der LH München möge beschließen:

Im Rahmen der Planungsarbeiten zur Entwicklung eines neuen Stadtviertel an der Paul-Gerhardt-Allee wird seitens der LH München geprüft

1. inwieweit das Gebiet durch einen eigenen S-Bahn-Halt auf der Stammstrecke zwischen Pasing und Laim sinnvoll mit leistungsfähigen ÖPNV-Verkehr erschlossen werden kann,
2. welche ggf. weiteren leistungsfähigen ÖPNV-Angebote hier berücksichtigt werden können
3. und welche Kosten von wem dazu aufgebracht werden müssten.

Begründung:

Auf rund 38 Hektar sollen bis 2.000 Wohnungen für ca. 4.500 Anwohnerinnen und Anwohner, ein Quartierszentrum mit Geschäften, eine Grundschule mit Tagesheim und Mittagsbetreuung, Sporteinrichtungen, Kindertagesstätten, Spielflächen für Kinder und Jugendliche, Grün- und Freiflächen entstehen. Dieses Gelände, das derzeit noch als Gewerbegebiet genutzt wird, ist die letzte große Entwicklungsfläche des Gebiets Hauptbahnhof–Laim–Pasing. Quelle: Landeshauptstadt München – Referat für Stadtplanung und Bauordnung.

D.h. im Bereich der Paul-Gerhardt-Allee wird ein neues Wohnviertel für allein über 4.000 Menschen geplant, zuzüglich einer gewissen Zahl von Arbeitsplätzen usw.. Eine leistungsfähige Erschließung dieses Bereichs mit Verkehrsmitteln des ÖPNV ist jedoch bislang nicht ersichtlich. Daher sind parallel zu den städtebaulichen Planungen auch frühzeitig entsprechende infrastrukturelle Konzepte zu überlegen und dem Stadtrat zur Beratung vorzulegen.

gez.
Ursula Sabathil
ehrenamtliche Stadträtin

gez.
Johann Altmann
ehrenamtlicher Stadtrat

BIA
inländerfreundlich

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
16.10.2012

Elektro-Hypersensibilität in München – eine verkannte Gefahr?

Immer mehr Menschen leiden an einer Elektro-Hypersensibilität (EHS) gegenüber hochfrequenten Funkwellen. Besonders in der Nähe von Funkmasten oder Sendeanlagen kommt es überdurchschnittlich häufig zu Symptomen wie Schlafstörung, Schwindelgefühlen, Herzrhythmusstörungen, Beeinträchtigungen des Sehvermögens und des Gedächtnisses. Schweden hat EHS deshalb mittlerweile als Behinderung anerkannt, während hierzulande die Diskussion noch anhält. Auch die österreichische Ärztekammer wies EHS im Frühjahr 2012 erstmals einen Diagnoseschlüssel zu. Es ergeben sich Fragen.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Welche Informationen darüber liegen der LHM vor, wie sich die Zahl der in München unter Elektro-Hypersensibilität leidenden Menschen in den letzten Jahren entwickelte? Inwieweit ist EHS für das RGU bzw. andere Stellen im Bereich der städtischen Gesundheitsvorsorge überhaupt ein Thema?

2. Inwieweit besteht nach Einschätzung des RGU ein Zusammenhang zwischen Elektro-Hypersensibilität und dem Ausbau der Mobilfunknetze? Inwieweit ist ein Zusammenhang zwischen EHS-Fällen in der LHM und der hohen Zahl von Mobilfunk-Sendemasten im Stadtgebiet erkennbar?

3. In Deutschland liegt die Obergrenze für die Signalstärke von Funkwellen bei 10.000 Mikrowatt pro Quadratmeter, in Rußland, Italien, der Schweiz und China dagegen bei nur 100 Mikrowatt pro Quadratmeter. Inwieweit hielte es das RGU für angebracht, auch hierzulande im Interesse der öffentlichen Gesundheit auf eine Reduzierung der Obergrenze hinzuwirken?

Karl Richter
Stadtrat